



Dem Wetter trotzen

Trotz des wenigen Schnees wurden in Kitzbühel erstmals die „Freeride Wochen“ gestartet. Seite 34

Foto: M. Werberger

Wirbel nach Landeplatzsperre

Während die Rettungsorganisationen unter der Sperre des Heli-Landeplatzes leiden, gibt es in Mayrhofen viele, die für einen Heliport und die Knaus-Stationierung sind.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Zwischen parkenden Autos und Masten am Parkplatz der Ramsbergbahn landeten in den letzten Tagen Notarzthelikopter, weil der Landeplatz des Sanitätssprengels in Mayrhofen am Freitag behördlich gesperrt worden ist. Nicht ganz ungefährliche Manöver.

„Das ist jetzt das komplette Chaos“, meint Christian Eder von der Bergrettung Ginzling zur derzeitigen Situation. Wo die Helis landen, um Patienten zu übernehmen oder zu übergeben, würde man nun kurzfristig von der Heli-Crew aus der Luft erfahren, schildert Rotes-Kreuz-Bezirksstellenleiter Thomas Hundsbichler. Jegliche Außenlandungen seien sicher riskanter als jene am gesperrten Landeplatz, so der Tenor verschiedener Rettungsorganisationen der Umgebung. Wenn die Hubschrauber im Schnee landen und dieser so aufgewirbelt wird, dass man die Hand vor Augen nicht sieht, sei das gefährlicher als das Gefahrenpotenzial des angrenzenden Schotterwegs, wegen dem der Landeplatz gesperrt wurde, lautet die Kritik.

Diverse Rettungsorganisationen haben ihre diesbezüglichen Sorgen dem Sanitätssprengelobmann Bürgermeister Günter Fankhauser aus Mayrhofen schriftlich mitgeteilt und um ehestmögliche Information gebeten, wo kurzfristig für eine geordnete Patientenübergabe gesorgt werden kann.

„Wir haben den Platz nicht



Im Mayrhofen müssen die Rettungshubschrauber derzeit Außenlandungen durchführen.

Foto: Zoom Tirol

gesperrt und können ihn auch nicht wieder freigeben. Das war die Behörde. Daher habe ich alle Schreiben an die Bezirkshauptmannschaft und das Land Tirol weitergeleitet“, sagt Fankhauser und kritisiert: „Die Blöden sind wir und können am wenigsten dafür. Dass sich alle am Rücken des Sanitätssprengels abputzen, kann's nicht sein.“

Unterdessen werden in der Marktgemeinde Mayrhofen immer mehr Stimmen laut,

die Roy Knaus' Pläne, in Mayrhofen einen Heliport zu errichten und dort ganzjährig einen Rettungshubschrauber zu stationieren, Gutes abgewinnen können.

„Wer eine Qualitätsverbesserung im Notarztsystem will, kann nicht dagegen sein“, meint Tourismusverbandsobmann Andreas Hundsbichler. Sicher habe auch bisher alles funktioniert. „Aber wenn ich sehe, dass das Ötztal bei halb so vielen Nüchtigungen

drei Stützpunkte hat, frage ich mich schon, ob es nicht auch bei uns einen dritten verträgt.“ Ins selbe Horn stößt auch Michael Rothleitner von den Mayrhofner Bergbahnen. Auch seitens der Hotellerie und der Bevölkerung würde man Knaus' Pläne begrüßen, meint Wilhelm Pfister vom Vier-Sterne-Hotel Neue Post. „Ich habe jedenfalls noch mit keinem gesprochen, der was dagegen hätte“, sagt er und kritisiert, dass hier doch nur

zwei Unternehmer „wie zwei Böcke ihr Revier verteidigen und keinen dritten Bock hereinlassen. Dafür spannen sie sich dann die Bürgermeister vor den Karren.“

„Ein dritter Heli stellt mehr Verfügbarkeit dar und die können wir in diesem pulsierenden Tal gebrauchen“, meint Horst Grassegger von der Sportklinik in Mayrhofen. „In der bisherigen Diskussion wurden Äpfel mit Birnen verglichen, denn über 90 Prozent der Einsätze dürften Sport-Freizeitunfälle sein, die frei finanziert werden“, gibt Grassegger zu bedenken.

Das bisherige System funktioniert sehr gut, unterstreicht Bezirksrettungskommandant Thomas Hundsbichler. „Aber es gibt Situationen, wo zwei Notärzte gleichzeitig im Einsatz sind. Da ist man froh, wenn man noch einen auftritt“, meint er. Er verweist auch auf die mitunter schwierige Verkehrslage im staugeplagten Tal. Bürgermeister Günter Fankhauser und seine Bürgermeisterkollegen im Sanitätssprengel wollen am bisherigen System mit zwei Notarzhubschraubern festhalten. Weil es neun Jahre bestens funktioniert habe und weil es jetzt nur um wirtschaftliche Interessen gehe, meint Fankhauser. Den Grundbesitzer des Landeplatzes und der angrenzenden, von Knaus gepachteten Fläche habe er zum raschen Rückbau des Schotterwegs aufgefordert. „Wir zahlen Pacht dafür, dass dieser Grünstreifen als Sicherheitsstreifen frei bleibt“, sagt Fankhauser.

Lesen Sie auch auf Seite 2 und 4



Anita Egger erhielt das Ehrenzeichen in Gold mit Kranz.

Foto: Sternad

Liedertafel setzt auf Filmmusik

Schwaz, Vomp – Beim Jahresabschlusstreffen der Liedertafel Frunzberg Schwaz gab Obmann Lois Egger gemeinsam mit Chorleiter Josef Egger eine Vorschau über das kommende Sängerjahr des 1949 gegründeten Traditionsvereins mit seinen zurzeit 40 Mitgliedern. Das musikalische Konzertprogramm umfasst mehrere Bereiche von Filmmusik: Ausschnitte aus „Casablanca“, „Pearl Harbor“ und „Dirty Dancing“, Lieder aus diversen Walt-Disney-Filmen, ein James-Bond-Medley und Highlights aus „Mamma Mia“. Die gesanglichen Darbietungen sollen von Schauspiel- und Tanzeinlagen untermalt werden. Geplante Aufführungstermine sind der 6. und 13. Juni 2014. Anne Schinko und Philipp Schöpf erhielten für 20 Jahre Mitgliedschaft das Ehrenzeichen in Silber, Anita Egger für 40 Jahre Mitgliedschaft das Ehrenzeichen in Gold mit Kranz. Als Neuzugang wurde Martin Schlichtherle willkommen geheißen. (chro)



Das kleine Erkerdach am Schwazer Rathaus soll als Zeichen für die Silberstadt Schwaz bis Jahresende in Silber glänzen.

Foto: Stecher

Schwaz will neuerlich Silber in Fokus rücken

Schwaz – Große Ziele hat die Stadt für das Jahr 2014. Es wird die Positionierung als „Welthauptstadt des Silbers“ angestrebt. „Wir müssen so interessant werden, dass die Leute sagen: Das muss ich in Schwaz gesehen haben“, schildert Vizebürgermeister Martin Wex und verweist auf 6 Millionen Nüchtigungen im Bezirk.

Für die Umsetzung wurde die Standortagentur Tirol Management beauftragt. Diese hat schon nach einem Konzept Module ausgearbeitet. 20.000 Euro Budget hat der

Gemeinderat dafür einstimmig beschlossen. Dabei soll das Silber nicht nur museal aufgearbeitet werden, sondern aktiv, modern und lebendig in das Leben der Stadt eingebunden werden.

Der Prozess wird begleitet von Petra Kohler. Sie verfügt über Erfahrung aus der mexikanischen Silberstadt Taxco. Mit dabei ist auch Gerhard Werth. Der ehemalige Marketingleiter des Silberbergwerks gilt als Experte, wenn es um Silber und um die Schwazer Bergbaugeschichte geht. (est)

Kommentar

Weibliche Herrschaft

Von Catharina Oblasser

Wenn eine Frau eine Führungsposition übernimmt, findet das immer noch besondere Beachtung. Nicht nur am Stammtisch ist das so manche kluge oder auch weniger kluge Bemerkung wert. So war das bei der Lienzer Bezirkshauptfrau, bei der Bürgermeisterin oder der Geschäftsführerin des Spitals. Die Aussage „Osttirol wird weiblicher“ war noch eines der höflichsten Kommentare zur vermeintlich drohenden Übermacht der Frauen. Nun hat auch ein Paradeunternehmen, die Durst Phototechnik, eine Chefin. Wer das als Fortschritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung sieht, liegt nur teilweise richtig: Die ist nämlich erst dann erreicht, wenn der Aufstieg einer Frau nicht mehr für Aufsehen sorgt.



Mehr zu diesem Thema auf Seite 34

TONI

Geheimer Vorteil

„Jetzt is unserm Über-Adler Schliezenauer doch glatt a Niederösterreicher bei da Vierschanzen-Tournee um de Ohren g'hupft. I bin ma sicher, dass da LH Pröll da scho im Geheimen a Schanz' bauen hat lass'n.“



KURZ ZITIERT

„Wer eine Qualitätsverbesserung im Notarztsystem will, kann nicht dagegen sein.“

Andreas Hundsbichler

Der Mayrhofner TVB-Obmann ist für einen dritten Heli-Stützpunkt im Zillertal.

LAWINENWARNDIENST

In Osttirol sowie entlang des Alpenhauptkammes, wo auch am meisten Schnee liegt, ist die Gefahr verbreitet erheblich. Im übrigen Nordtirol ist sie zumeist mäßig, entlang der Nordalpen oft auch schon gering.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

3	3	3	2	2
Sa	So	Mo	Di	Mi

Weitere Informationen auf lawine.tiro.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 40
Kinoprogramm Seite 41
Wetter und Horoskop Seite 42

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03-1800
Telefon Abo 05 04 03-1500
Fax Service 05 04 03-3543